

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 103. Freitag, den 15. April 1821.

**Die Gerichtshöfe der Liebe.**

Daß die Angelegenheiten der Liebe einst eben so, wie die Rechts-Sachen, ihre eigenen Gerichtshöfe hatten, wird wenigstens einem großen Theile unserer schönen Leserinnen, zumal denen, welche mit den Schriften unseres verewigten Wielands nicht vertraut sind, wahrscheinlich völlig unbekannt seyn. Es verhält sich aber wirklich so, und wenn wir voraussetzen dürfen, daß dieser Gegenstand für Evens Tochter in unsern Tagen nicht alles Interesse verloren hat, so wird auch ein kurzer Bericht darüber hier nicht ungern gelesen werden. Er ist aus der Einleitung zu Wielands *Aspasia* genommen und erscheint hier fast ganz in seinen eigenen Worten.

Die sogenannten *Cours d'Amour* oder Gerichtshöfe der Liebe, gehören unter die sonderbarsten Ausgeburten jener seltsamen Mischung von Rohheit und Galanterie, Barbarei und Verfeinerung, die den Hauptzug im Charakter der Zeiten der Ritterschaft und der Kreuzzüge ausmachen. Ihr eigentlicher Sitz war das mittägliche Frankreich, wiewohl sie nach und nach auch in die nördlichen Provinzen übergingen, wo sie den Namen *Jeux sous l'Orme*, Spiele unter dem Ulmbaum führten,

weil sie gewöhnlich im Mai auf freiem Felde unter dem Schatten einer großen Ulme gehalten wurden.

Die unter dem Namen der *Troubadours* oder *Trouveres* bekannten Poeten oder Reimer dieser Zeiten scheinen durch eine Art von Dichterei, *Tenzons* und *Jeux-partis* genannt, — worin es immer um die Entscheidung eines zwischen zwei Damen oder Herren, oder unter zwei Verliebten entstandenen Streites über eine problematische Frage aus der Philosophie oder Rechtsgelehrsamkeit der Liebe zu thun war — zur Errichtung der lächerlich ernsthaften höchsten Reichsgerichte des Liebesgottes Gelegenheit gegeben zu haben.

Da die Produkte einer noch ziemlich barbarischen Muse, deren Fruchtbarkeit aber keine Gränzen hatte, damals einen sehr wesentlichen Theil der Unterhaltung ausmachten, womit sich die Damen auf ihren schwermüthigen und thurmreichen Schlössern die lange Weile vertrieben: so kam der Fall sehr oft, daß die Frauen oder ihre Ritter (denn in diesen Zeiten mußte jede Dame ihren Ritter und jeder Ritter seine Dame haben) mit der Art, wie der Dichter irgend eine mehr oder weniger erhebliche oder spißfindige Frage entschieden hatte, nicht zufrieden waren, und eine Revision seines Ur-

theils vornahmen, die nicht selten zu neuen Streitigkeiten Gelegenheit gab. Diese vermehrten sich nach und nach dergestalt, daß man endlich auf den Einfall kam, eine Art von Gerichtshöfen zu errichten, denen man das Recht zugestand, sowohl über alle diese erotische Fragen und Zweifel, als über alle Arten von Zwistigkeiten, die unter Verliebten entstehen könnten, in letzter Instanz zu urtheilen. Die Richter, aus welchen eine solche Cour d'Amour bestand, wurden aus dem Mittel der Damen, Ritter und Dichter des Distrikts erwählt, und bestanden immer aus Personen, denen man ihrer Scharfsinnigkeit wegen, eine vorzügliche Einsicht in Liebes- und Ehrensachen zutrauen konnte.

Die Damen brachten dieses neue Institut, das sich mit den Gegenständen, die ja für den größten Theil ihres Geschlechts die interessantesten sind, beschäftigte, und das ihnen so viele und mannigfaltige Gelegenheit gab, die Feinheit ihrer Empfindungen, die Schärfe ihres Witzes und ihre wundervolle Gaben für die Verwickelung der einfachsten und Entwicklung der verworrensten Sachen, schimmern zu lassen — die Damen, sage ich, brachten dieses neue Institut, wovon sie natürlicherweise die Seele waren, gar bald in solche Aufnahme, daß sich diese Gerichtshöfe der Liebe besonders in der Provence und Languedoc unglaublich vervielfältigten. In kurzem dehnten sie ihre Gerichtsbarkeit über das ganze Reich der Liebe und der Galanterie aus, unzählige Händel dieser Art wurden bei ihnen anhängig gemacht; die Parteien unterwarfen sich ohne Murren ihren ritterlichen Sprüchen, oder Arrêts d'Amour, wie sie im Kanzleistil dieser seltsamen Gerichtshöfe

genannt wurden, und aus diesen Entscheidungen formirte sich nach und nach eine Art von Gesetzbuch, dessen Autorität in ganz Frankreich anerkannt wurde.

Personen vom ersten Range präsidirten in diesen Gerichten, und die berühmte Königin Isabelle von Bayern, Gemahlin des unglücklichen Königs Karls des Sechsten, unter welcher die ehemalige Frivolität der französischen Nation ihre höchste Stufe erreichte, trieb die Sache so weit, daß sie für die Cour d'Amour, die sie am königlichen Hofe selbst errichtete, Präsidenten, Räte, Requetenmeister, Auditeurs, Geheimschreiber, Gens du Roi, kurz alle Arten von Officianten, die bei den höchsten Gerichtshöfen vorkommen, anordnete, und so weit ging damals die Ehrfurcht gegen die Damen und die Gefälligkeit gegen den Muthwillen einer Königin, welche Frankreich an den Rand des Untergangs brachte, daß Prinzen von Geblüt und andere von den größten Herren des Reichs, ja sogar gravitätische Magistratspersonen und angesehenen Geistliche sich nicht schämten, diese lächerliche Würden zu bekleiden. Eine Thatsache, die nach der Vorstellungsart und den Sitten unserer Zeit zu urtheilen, so unglaublich ist, daß der ausgelassenste Poet es kaum wagen würde, in einem Possenspiele etwas ähnliches zu erdichten.

Aber was man sich am wenigsten träumen lassen sollte, und was unstreitig das Abenteuerliche dieser ritterlichen und romantischen Zeiten am stärksten schildert, ist der Umstand, daß sogar Päbste die Liebesgerichtshöfe in ihren Schutz nahmen; daß die Zeit, da diese Häupter der Christenheit zu Avignon Hof hielten, gerade die Epoche war, wo die Cours d'Amour

in der Provence und den angränzenden Ländern in ihrem höchsten Flor standen, und daß Innocenz VI. die damals mächtigen Grafen von Ventimiglia und von Tende, als sie ihm einen Besuch machten, unter andern auch mit dem Schauspiel einer glänzenden Cour d'Amour regalierte.

### Seltne Belohnung.

Ein Bürger zu London: Gresham, erriethete, unter der Regierung der Königin

Elisabeth, ganz allein auf eigene Kosten die Börse in dieser weltberühmten Hauptstadt. Diese patriotische Handlung wurde aber auch erkannt und außerordentlich ehrenvoll belohnt. Die Königin Elisabeth besah nämlich diesen Bau nach seiner Vollendung, und gab den Kaufmann ihren Arm, dankte ihm öffentlich im Namen der Nation für seinen Edelmut und umarmte ihn gerührt vor den Augen des ganzen Volks.

Ernst Müller, Redakteur.

Theateranzeige. Heute, den 13ten: das Leben ein Traum.

Literarische Anzeige. Der Druck des von mir angezeigten **Encyclopädischen Wörterbuchs der Künste, Wissenschaften und Gewerbe, in 4 Bänden Lexiconformat,**

hat nun begonnen, und wird damit rasch fortgeföhren. Gleich nach der Ostermesse sind in allen Buchhandlungen die ersten Bogen zur Ansicht zu haben, damit sich das Publikum von dem fortschreitenden Gehalt desselben überzeugen kann, und durch falsche Gerüchte nicht irre geleitet wird, als erscheine dasselbe nicht. Der Subscriptionspreis ist für Druckpapier 10 Thl. und für Schreibpapier 15 Thl.

Altenburg, den 15 April 1821.

Christian Hahn.

Anzeige. In der Stowasserschen Fabrik in Berlin, ist eine neue, sehr geschmackvolle Form von lackirten Tafelleuchtern, in den schönsten Farben, verziert mit metallnen silberartigen Blätter-Reifen, verfertigt worden, welche die bisher üblichen tulpenförmigen Leuchter an Eleganz weit übertrifft, und nicht minder billig ist.

Anzeige. Da wieder frischer westphälischer Senf in kleinen Löffchen angekommen ist, so zeige ich dieses meinen Abnehmern hiermit an.

Carl Andreas Schrader, Reichstraße Nr. 589.

Verkauf. Frische Schmelzbutter à 4½ Gr., große Rosinen à 2½ und 3 Gr., Wiener Chokolade à 6 Gr., so wie alle Material-Waaren, Wein, Rum, Tabake und Cigarros, zu den möglichst billigen Preisen. Von den beliebten holländischen Rauchtabak erhielt ich wieder Zusendung.

Carl Groß, Grimm. Steinweg unter dem weißen Engel Nr. 1181.

**Italienische Stroh- und franz. Spatterie-Hüte,**  
neue Modebänder und Corles, Stroh-Bordüren, Spatterie, glatte und faç. Handschuhe,  
Blumen, Gaze de Paris, Crepps, Pettinetz, Arbeitstaschen und Körbchen, Tragbänder  
und mehrere neue zum Fuß einschlagende Artikel, sind bei mir angekommen, und empfehle  
selbige zu den billigsten Preisen. Carl Sörnik, Grimm. Gasse Nr. 10.

**Verkauf.** Geräucherten Rheinlachs und frische hollstein'sche Austern, empfing ich  
wieder in bester Güte Peter Anton Daller.

**Verkauf.** Ein fast neuer einspänniger Küstwagen ist zu verkaufen in der Burgstraße  
im weißen Adler bei dem Gastwirth Ernst.

**Bettvermietung.** Es sind monatweise gute und reinliche Betten zu vermieten  
durch Herrn Zschörner, in Königers Hofe, Esplanade.

**Reisegesellschafter gesucht.** Jemand, der keinen eigenen Wagen hat, und  
den 16. oder 17. d. M. mit Extrapost nach Dresden zu reisen wünscht, sucht einen Reisegesellschafter dahin. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Thorzettel vom 12. April.

<b>Grimma'sches Thor.</b> U.	Die Frankfurter reitende Post	10
Gestern Abend.	Dr. Dr. Conrath, aus Franzensbad in Böhmen, im Hotel de France	12
Dr. Oberkammerhr. Freih. v. Friesen, von Dresden, im Hotel de Saxe	Nachmittag.	
6	Auf der Erfurter Postkutsche: Herr Lieuten. Siegnier, in preuß. Diensten, van Erfurt, pass. durch	4
Lord Wilton und Dr. Carrighan, aus England, v. Dresden, im Hotel de Saxe		
9	<b>Petersthor.</b> U.	
Die Dresdner reitende Post	Gestern Abend.	
6	Dr. Weinhdlr. Kräger, von Bennshausen, im g. Adler	6
Die Frankfurter f. Post	Nachmittag.	
9	Dr. Rfm. Peters, v. Zitz, b. Wieprecht	1
Fr. Gräfin Lynar, von Dgrose, im Hotel de Prusse		
4	<b>Hospitalthor.</b> U.	
<b>Halle'sches Thor.</b> U.	Gestern Abend.	
Dr. Rfm. Mathias, v. hier, v. Berlin zur.	Nachmittag.	
8	Die Freiburger fahrende Post	7
3	Auf der Freiburger Post: der Apothekergehülfe Reichel, a. Grimma, b. Drobitsch	12
<b>Kanstädter Thor.</b> U.		
Die Berliner reitende Post		
7		
Die Stollberger f. Post		
8		

Thorschluß um 8 Uhr.